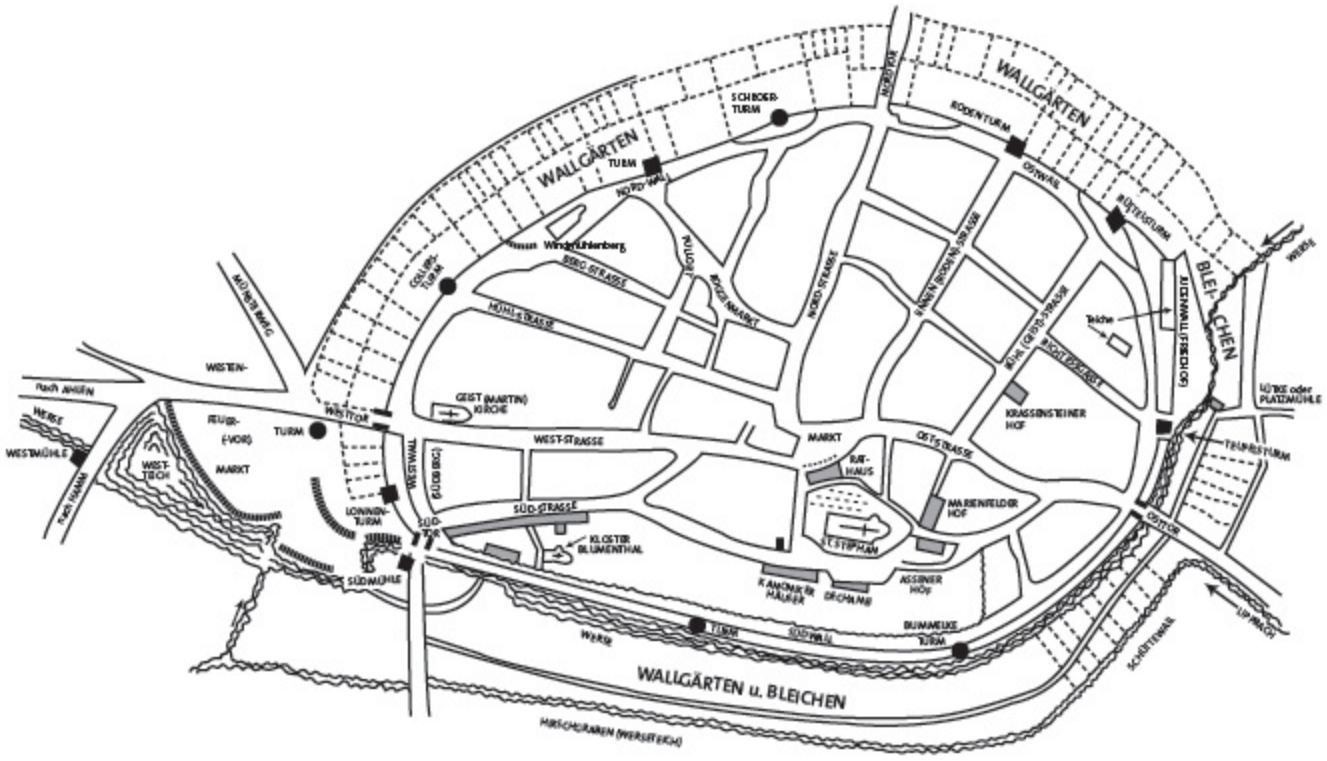
10

Das **Heim** an den **Bächen**

Stadt Beckum



Mittelalterlicher Stadtgrundriss Beckums nach Wilhelm Schulte

Marktplatz Beckum mit Stadtmuseum

Schon die ersten menschlichen Ansiedelungen orientierten sich am Wasser. Am Zusammenfluss der drei Bäche, die die Werse speisen, entstand darum das heutige Beckum. Die Ehrerbietung für das lebensspendende Nass führt die Stadt noch heute in ihrem Wappen: Drei silberne Bachläufe schlängeln sich auf rotem Grund. Und Behekum oder Bihekum, wie der Ort in alten Urkunden genannt wird, bedeutet nichts anderes als „Bachheim“.

Da sich nahe des alten Beckum auch zwei wichtige Fernhandelswege kreuzten, waren Wachstum und wirtschaftlicher Erfolg geradezu vorprogrammiert: 1224 erhielt Beckum Stadtrechte, später wurde der Ort auch Mitglied der Hanse. Rund 400 Jahre dauerte die Blütezeit des „Heims an den Bächen“, bis Kriege, Pest, Brände und schließlich die Landesverordnung von 1627, die die Rechte der Städte stark beschnitt, Beckum in die Knie zwang. Aus dieser Zeit sind vermutlich auch die sogenannten „Beckumer Anschläge“ überliefert. Wie in den Schildbürgerstreichen gab es da die mit einem Dach vor Regen geschützte Sonnenuhr und ähnlich Seltsames.

Die Stadt erholte sich erst wieder, als sie Anfang des 19. Jahrhunderts Kreisstadt wurde. Und mit der 1847 fertig gestellten „Cölln-Mindener-Eisenbahn“ kam auch die Wirtschaft so richtig in Schwung. Nun war Beckum über ein schnelles Massentransportmittel an das Ruhrgebiet angeschlossen, und die seit langem praktizierte Kalkgewinnung entwickelte sich zu einer hochtechnisierten Kalk- und Zementindustrie. Kein Wunder also, dass in Beckum-Vellern in der Bauerschaft Hesseler die älteste Spannbetonbrücke der Welt steht.

WERSE RAD WEG